



**Kinderklassik**  
 Wolferl reist ins  
 Stadttheater  
 Kultur am Ort

**Pferdekrankheit**  
 Herpes-Virus  
 ausgebrochen  
 Lokales



## Doppelspitze soll Humedica künftig führen

Übergabe ist im Sommer geplant

**Neugablonz** Bei Humedica zeichnet sich zum 40. Geburtstag des Vereins ein Wechsel an der Spitze ab. Mitgründer Wolfgang Groß tritt mit 65 Jahren kürzer und konzentriert sich künftig auf die Stiftung „Nächstenliebe in Aktion“. Seine designierten Nachfolger ab Sommer sind Johannes Peter (27) und Heinke Rauscher (53), die bei der jüngsten Mitgliederversammlung des Vereins bereits in den Vorstand berufen worden sind. Die künftige Doppelspitze kennt Humedica gut. Peter kommt aus Memmingen und arbeitet seit 2015 in der Humedica-Zentrale in der Neugablonzer Goldstraße. Er war zuvor Sachgebietsleiter Internationale Projekte und Programme und ist mittlerweile geschäftsführender Vorstand (verantwortlich für sein früheres Sachgebiet).

Heinke Rauscher, geboren in Nepal, kommt aus Mering und ist seit 2014 bei Humedica beschäftigt – früher als Referentin für Unternehmenskommunikation, jetzt als Vorstandsmitglied (Verantwortungsbereich Kommunikation).

Wolfgang Groß möchte Humedica auch künftig begleiten. Wenn die 44 Mitglieder des Vereins entsprechend entscheiden, wird er künftig einen Beiratsposten bekleiden. (avu)



Johannes Peter

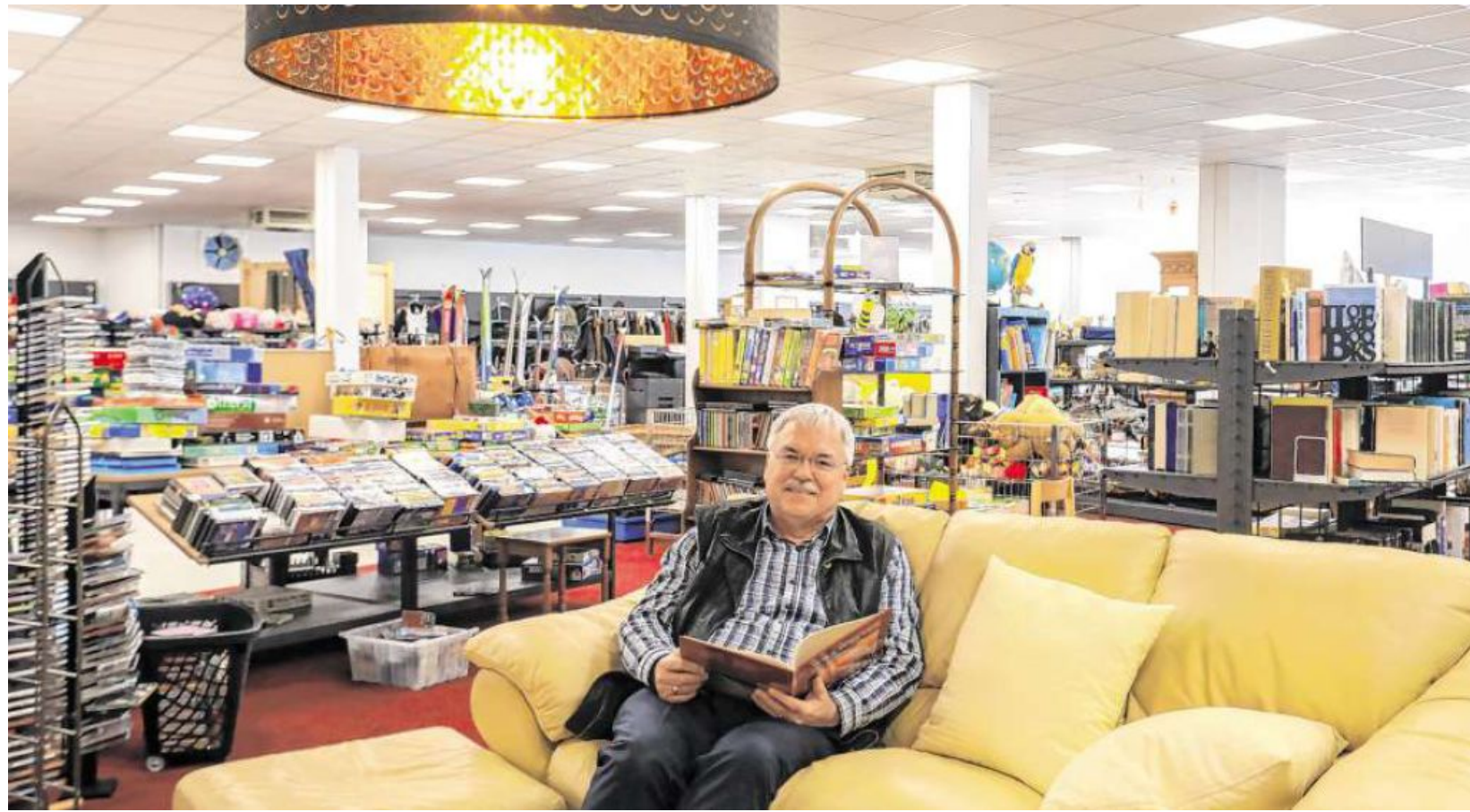


Heinke Rauscher

### Das Family-Center und seine Angebote

- Im Mittelpunkt des „Family-Centers“ in der Neugablonzer Hüttenstraße 10 steht der Gebrauchtwarenmarkt „Family-Store“ (Öffnungszeiten Montag bis Freitag, 10 bis 12 Uhr und 15 bis 17 Uhr sowie jeden ersten Samstag im Monat 10 bis 14 Uhr). Für den Laden sucht Wolfgang Groß dringend noch ehrenamtliche Helfer.
- Seit vergangenen Montag und künftig immer montags um 19 Uhr treffen sich im Nachbartrakt „Stumpe-Haus“ bei einem Stammtisch unter dem Motto „Wir sprechen deutsch“ Zugewanderte, die auch im Gespräch mit Muttersprachlern ihre Deutschkenntnisse verbessern wollen. Zudem geht es darum, sich mit den je-

- weils anderen Kulturen auseinanderzusetzen oder Alltagsprobleme zu besprechen und zu lösen.
- Ebenfalls im „Stumpe-Haus“ treffen sich von Samstag, 23. Februar, (9 bis 11 Uhr) an Senioren zum Frühstück – es ist der Wochentag, an dem der Neugablonzer Seniorentreff Koffeijüppi geschlossen hat.
- Für Schüler der Gustav-Leutelt-Schule beginnt demnächst eine regelmäßige Hausaufgaben- und Sprachbetreuung. Zudem soll sich eine Kinder-Tanzgruppe etablieren.
- **Info-Telefon** 0151/719 93 474 (Wolfgang Groß). Spendenkonto Stiftung „Nächstenliebe in Aktion“: IBAN 677 336 991 8000 2508 400.



Der Schein trügt: Wolfgang Groß setzt sich nicht zur Ruhe, sondern konzentriert sich künftig auf sein „Family-Center“ in der Hüttenstraße.

Foto: Mathias Wild

## Die ganze Welt daheim

**Soziales** Humedica-Mitgründer Wolfgang Groß konzentriert sein Engagement künftig auf eine Stiftung und das „Family-Center“ in der Neugablonzer Hüttenstraße. Dort hat er noch viele Pläne

VON ALEXANDER VUCKO

**Neugablonz** Bisher hat der Mitgründer der internationalen Kaufbeurer Hilfsorganisation Humedica die ganze Welt im Blick gehabt. Künftig wird sich das bevorzugte Einsatzgebiet von Wolfgang Groß in dem Stadtteil, der sein Wohnort ist. Als Vorstand der Stiftung „Nächstenliebe in Aktion“ hat er in der Neugablonzer Hüttenstraße 10 einen Anlaufpunkt geschaffen, den es so noch nicht gab. Das „Family-

Center“ ist ein Ort, in dem alle zusammenkommen: Senioren, Zugewanderte, Einsame, Kunden, die ein Schnäppchen machen oder einfach nur in Ruhe Kaffee trinken möchten. „Hinter allen Angeboten steht ein sozialer Ansatz“, sagt er.

Mitte des Jahres wird der 65-Jährige nicht mehr Chef von Humedica sein. „Ich gehe in Rente“, sagt er lachend. Was natürlich nicht stimmt. Nachdem er an seine designierten Nachfolger Johannes Peter und Heinke Rauscher übergeben hat, würde er sich wünschen, in den Beirat gewählt zu werden, um dort die Katastropheneinsätze und langfristigen Projekte der 50 festangestellten Mitarbeiter in Neugablonz, der weiteren 300 Beschäftigten in aller Welt und der vielen Hundert Ehrenamtlichen weiter von passiver Stelle aus begleiten zu können.

Vor vier Jahrzehnten legten sein Bruder Dieter und er den Grundstein für Humedica – und eine beispiellose Geschichte. Verantwortung trug Wolfgang Groß als oberster Koordinator für Hilfeinsätze, aus denen viele Tausend Menschen Hoffnung schöpfen, als Vorsitzender eines Vereins für Mitglieder und deren Beiträge, als Unternehmer für Mitarbeiter und als Verwalter für Spenden aus dem Kreis der 65 000 möglichen Gönner. Er war dem Finanzamt für Steuern und Ministe-

rien für Fördergelder Rechenschaft schuldig. „Es tut nicht weh, jetzt loszulassen“, sagt Groß dennoch. Ein Büro wird er von Sommer an in der Humedica-Zentrale an der Neugablonzer Goldstraße nicht mehr haben. Künftig gilt sein wohntätiges Engagement vor allem der 2016 von Humedica gegründeten Stiftung „Nächstenliebe in Aktion“.

**„Wenn mich jemand nach meinem Beruf fragt, dann sage ich: professioneller Bettler.“**

Wolfgang Groß

„Immer wieder haben mich die Leute gefragt, was wir eigentlich für Menschen in Deutschland oder der näheren Umgebung tun“, sagt er. Die Antwort bündelt sich in der Stiftung. Groß erwarb nach Beschluss des Stiftungsrates ein Wohn- und Geschäftshaus in der Hüttenstraße zu einem erheblich reduzierten Kaufpreis von Gabriele Stumpe und brachte es als Vermögen in die Stiftung ein. 18 Wohnungen gibt es in dem Gebäude, 55 Stellplätze in der Tiefgarage. Mieterträge, die künftig der Stiftung zugutekommen. Dazu Lager- und Veranstaltungsräume sowie den 900 Quadratmeter großen Raum des ehemaligen Feneberg-Geschäfts im Erdge-

schoß, das mittlerweile zum „Family-Store“ umgebaut worden ist. Das Vorbild gleichen Namens fand Groß in der US-Hauptstadt Washington – ein Laden der Heilsarmee, sauber, hell, freundlich. Waren aus zweiter Hand werden wie Neuware, aber entsprechend günstig präsentiert. Im rückwärtigen Teil des Gebäudes rattern je zwei Waschmaschinen und Trockner für die Textilien, in der Werkstatt werden kaputte Waren repariert. Ein Café lädt zum Verweilen ein. „Wenn mich jemand nach meinem Beruf fragt, dann sage ich: professioneller Bettler“, so Groß. Viele Unternehmen engagieren sich für die Einrichtung, mit Sach- und Geldspenden sowie ordentlicher Ausschussware. Geplant ist auch ein Online-Shop. Der Reinerlös, sagt Groß, komme dem sozialen Stiftungszweck zugute.

Ein Stammtisch für Zugewanderte, die ihre Deutschkenntnisse verbessern wollen, war am vergangenen Montag im „Stumpe-Haus“ (dem Nachbartrakt) der erfolgreiche Auftakt für eine ganze Reihe von Angeboten für Menschen jeden Alters und aus allen Kulturen. Für Wolfgang Groß schließt sich damit ein Kreis. „Ich kann von daheim aus ins ‚Family-Center‘ laufen“, sagt er. Die große, weite Welt und ein gutes Stück Hoffnung holt er sich nun einfach in die Hüttenstraße.

## Brauerei baut Trebersilo

Standort nicht unumstritten

**Kaufbeuren** In ihrem Eingangsreich neben dem Sudhaus will die Aktienbrauerei ein Trebersilo bauen. Dies wurde nach einer Anfrage von Stadtrat Gerhard Limmer (CSU) bei der jüngsten Sitzung des Bauausschusses bekannt. Treber sind Rückstände von Malz, die bei der Bierherstellung anfallen.

Laut Baureferent Helge Carl soll das Silo 11,50 Meter hoch werden. Der Durchmesser beträgt 3,50 Meter. Es wird aus mittelgrauem, acht Millimeter starkem Blech zylindrisch gestaltet. Die Baugenehmigung sei bereits erteilt. Zuvor hat sich der Gestaltungsbeirat mit dem Vorhaben befasst.

Die Verwaltung hätte gerne einen anderen Standort gesehen, da das Silo sozusagen das Entree für das geplante Wohngebiet auf dem ehemaligen Brauereigelände am Ahrberg bilde. Leider, so Carl gegenüber der AZ, hätten die Vorschläge beim Bauherrn nicht gefruchtet. Denn nach dem Verkauf der benachbarten Flächen gebe es nach Angaben der Brauerei kein anderes geeignetes Grundstück für das Silo. Die Stadt wiederum habe das Brauereigeschäft nicht gefährden wollen und deshalb die Baugenehmigung erteilt. Die Abstandsflächen würden eingehalten. (mm)

### Polizeibericht

KAUFBEUREN UND UMGEBUNG

#### Dieb schnappt sich Tasche von 70-Jähriger

Dreist zugeschlagen hat ein Dieb bei einer 70-jährigen Frau. Am Donnerstag gegen 14.30 Uhr lauerte er ihr auf dem Parkplatz eines Verbrauchermarktes in der Kaufbeurer Espachstraße auf. Die Seniorin wollte gerade mit ihrem Wagen losfahren, als ein bislang unbekannter Täter plötzlich die Beifahrertüre öffnete, sich die auf dem Sitz befindliche Handtasche schnappte und davonrannte. Trotz einer sofort eingeleiteten Fahndung mit mehreren Streifen konnte der Täter nicht ausfindig gemacht werden. Polizeikräfte fanden die Handtasche in einiger Entfernung zum Tatort. Der Geldbeutel mit 350 Euro fehlte allerdings. (az)

**Zeugenhinweise** erbittet die Polizei unter Telefon 0 83 41/9330.

#### Senior fährt gegen geparktes Auto

Ein 88-jähriger Autofahrer hat einen am Straßenrand geparkten Wagen im Vorbeifahren touchiert. Wie die Polizei mitteilt, ereignete sich der Unfall am Donnerstag in der Sudetenstraße in Neugablonz. Der Sachschaden wird auf rund 4000 Euro geschätzt. (az)

#### Polizei nimmt Streithahn den Führerschein ab

Nach einem Streit ist einer der Kontrahenten nun seinen Führerschein los. Am Donnerstag gegen 23.30 Uhr war die Polizei zu einer verbalen Streitigkeit zwischen zwei Männern in die Kaiser-Max-Straße in Kaufbeuren gerufen worden. Bevor die Streife eintraf, fuhr ein 39-jähriger Teilnehmer mit seinem Auto davon. Während der Befragung des anderen Beteiligten kam der Mann zum Tatort zurück. Die Polizisten konnten bei dem Fahrer drogentypische Ausfallerscheinungen feststellen. Der Mann wurde zur Blutentnahme mit zur Dienststelle genommen. Den 39-Jährigen erwarten nun ein Bußgeld und ein einmonatiges Fahrverbot. (az)

## Kritischer Blick in den Untergrund

Abwasser Kanalsanierungen bei Plusgraden

**Kaufbeuren** Zurzeit sieht man die orangenen Kanalreinigungs-Fahrzeuge der Firma Dorr wieder häufiger in der Stadt. Sie prüfen die Abwasser-Kanäle. Und das geht nur bei Plusgraden. Den Autofahrern fallen die Fahrzeuge aus einem ganz anderen Grund auf, denn häufig gibt es durch die Arbeiten einen kleinen Rückstau.

Die Kanäle werden unter Hochdruck mit Wasser durchgespült, um sie dann mittels einer Kamera auf Risse zu überprüfen. Beispielsweise können Baumwurzeln Löcher in die Kanäle reißen, sagt Lukas Wolf, bei der Stadt Kaufbeuren zuständig für die Kanalsanierungen.

In Kaufbeuren gibt es 220 Kilometer Hauptkanäle mit 18 000 Hausanschlüssen. Dieses Netz zu überprüfen, schaffe man nicht auf einmal, sagt Wolf. Die Stadt versuche daher, jedes Jahr zumindest ein Zehntel der Leitungen zu checken. Im Winter sind diese Arbeiten unmöglich, da bei Minusgraden die Pumpe der Reinigungsfahrzeuge einfriert. Hinzu kommt: Wenn es an der Oberfläche Minusgrade hat, beschlage in der Tiefe die Kameralinse, erklärt Wolf. In der Apfeltranger Straße soll im Frühjahr zudem eine neue Wasserleitung gebaut werden, daher seien dort die Kanalreiniger derzeit verstärkt im Einsatz. (wor)



Bernd Günther öffnet den Kanaldeckel und überprüft mit seinem Kollegen Emanuel Pane von der Firma Dorr das Kaufbeurer Kanalnetz in der Apfeltranger Straße. Dazu lassen sie eine Kamerasonde in die Tiefe hinunter. Im Transporter verfolgt Günther die Kamerafahrt im Untergrund am Bildschirm.

Foto: Mathias Wild

